

„Psycho-Physiognomik“: Das Äußere verrät, was innen steckt

Lüdenscheid. (kvh) „Psycho-Physiognomik ist das, was wir alle betreiben, wenn eine andere Person den Raum betritt“, erklärte Arash Asadi. Vierzehn Teilnehmer, die Mehrzahl Frauen, interessieren sich für den ersten Kurs über Psycho-Physiognomik, der am Wochenende an der Lüdenscheider Volkshochschule abgehalten wurde.

Die Teilnehmer waren entweder neugierig, was sich hinter dem kompliziert anmutenden Terminus verbarg oder wollte mehr über sich selbst und seine Beziehung zu anderen Menschen erfahren. Dabei handelt es sich bei der Physiognomik um eine der ältesten Wissenschaften überhaupt. Schon Sokrates und Platon haben eine tiefe Kenntnis von der menschlichen Natur und dem Zusammenhang dieser Natur mit dem äußeren Erscheinungsbild des Menschen gehabt.

Arash Asadi, der in Lüdenscheid eine Praxis für Homöopathie betreibt, kam vor rund zehn Jahren das erste Mal mit Psycho-Physiognomik in Kontakt, als er Wilma Castrian kennenlernte, die ein Lehrbuch zur Thematik verfasst hat. „Psycho-Physiognomik“ heißt es da, „ist ein Weg, sich über das schauende und fühlende Wahrnehmen auf sein Gegenüber einzulassen.“ Die von Carl Huter gegen Ende des 19. Jahrhunderts begründete Lehre von der Psycho-Physiognomik klassifiziert nach drei Grundnaturel-



Arash Asadi (stehend) bot seinen Zuhörern ein interessantes Wochenende.

(WR-Bild)

len, dem Empfindungs-, Bewegungs- und Ernährungsnaturell. In seiner Einführung zu dem zweitägigen Seminar erklärt Arash Asadi die Grundzüge der Lehre, um sie anschließend mit den Kursteilnehmern in praktischer Anschauung erfahrbar zu machen. Deutlich wird: Wir alle physiognomieren, wenn wir einem unbekanntem Menschen begegnen, in dem wir Mutmaßungen über seinen Charakter anstellen. Und: Die Psycho-Physiognomik ist eine Möglichkeit, diese eher unbewussten Eindrücke zu ordnen und zu interpretieren. Es geht dabei um ein sensibles Wahrnehmen der energetischen Ausstrahlung des Menschen, der verschiedenen Farbqualitäten der Haut bis hin zur Mimik und Gestik der betrachteten Person. „Wenn

ein Bewegungsnaturell einen Wald sieht, dann will es diesen möglichst rasch weitausschreitend durchqueren. Ein Ernährungsnaturell dagegen wird sich nur dafür interessieren, wie man mit dem Holz materiellen Gewinn erzielen kann und ein reines Empfindungsnaturell wird seufzen: Wie schön die Vögel singen.“

In der Realität Mischformen

In der Realität tauchen jedoch meistens Mischformen dieser drei Grundtypen auf. So erfährt die erste Teilnehmerin, die sich zur Begutachtung in den Raum stellt, dass sie ein Empfindungs-/Bewegungsnaturell ist. Ihrem Naturell gemäß sind ihr Häus-

lichkeit und Sesshaftigkeit wichtig. Sie kann gut bemuttern und eine angenehme Atmosphäre schaffen, muss sich jedoch davor hüten, zu sehr von anderen dominiert zu werden. Die Teilnehmer lernten, wie genau man hinschauen muss, um all das an Informationen aus einer Person herauszulesen, was das geschulte Auge von Arash Asadi zu erkennen vermag. Aber nach drei Testpersonen ging es schon besser. „Ich weiß jetzt auch endlich, warum ich mit meinem Beruf immer so unzufrieden war“, seufzte eine Teilnehmerin. „Er hat einfach nicht meinem Naturell entsprochen.“ Und eine andere weiß, was sie immer an einem Kollegen gestört hat. Dessen große Nase drückt Dominanz und den Willen zu herrschen aus.